

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe und Bilder aus dem Großherzogthum Baden und dem Elsaß

Das Großherzogthum Baden

Jäger, Carl

Leipzig, 1841

Am Sonnabend vor Pfingsten

[urn:nbn:de:bsz:31-334622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334622)

Bäschen auf einer Wiese Blindekuh. Ist Benedict Blindekuh, so erhascht er jedes Mal seine Valentine, denn, wie Madame Dubevant hinzusetzt, „der Instinct der Liebe leitete ihn.“ Darunter könnte man etwas recht frivoles verstehn, da wir „einen Instinct der Liebe“ nur bei Thieren kennen.

Derartige Stellen gibt es noch mehrere in ihren Schriften, aber demungeachtet ist sie eine der geistreichsten, angenehmsten Schriftstellerinnen, die Europa jetzt hat. Schreibe mir immer wieder, wenn Du ein anderes Werk von ihr gelesen hast, aber ziere Dich nicht bei Deinen Urtheilen, Du weißt ja, daß ich Dich zu genau kenne, um nicht sogleich es zu bemerken.

Schlafe wohl Emilie, es ist zwei Uhr vorüber, bald mehr und ich hoffe, recht Freudiges für Dich.

Am Sonnabend vor Pfingsten.

Mein Freund Meier hat mich heute besucht, wir haben viel von Dir gesprochen, liebe Emilie. Ich begleitete ihn bis Wohlthatsweier, und als ich zurück kam, wurde wieder gebraten, gebacken und gekocht im Lamm gerade als vor der Hochzeit. „Haben Sie denn schon wieder Hochzeit im Hause?“

wandte ich mich an den geschäftigen Wirth. „D nein, sagte er lachend, Morgen ist Pfingsten, da haben wir Tanz und viele Gäste.“ Ich war wie aus den Wolken gefallen. Morgen Pfingsten? Ich wollte es nicht glauben — sieh so lebe ich hier Emilie, selten weiß ich welchen Tag wir haben, nie aber welchen Datum. Also wieder zwei Tage Saus und Braus in Grünwettersbach, das ärgert mich. Meine Arbeit naht sich ihrem Ende, und ich bin froh. Aber ich habe auch fleißig gearbeitet, dies Lob kann ich mir dreist geben. Selbst für Dich habe ich eine Erzählung angefangen, die ich hier noch zu beendigen hoffe, und wenn Du recht artig bist, schicke ich sie Dir mit einem meiner nächsten Briefe.

Gestern begegnete ich auf meinem Abendspaziergang den Arzt des Dorfes. Der Mann ist hier hoch geachtet, vielleicht hauptsächlich deshalb, da er ein besonders guter Viehdoctor ist. Er begleitete mich in den Wald, und führte mich auf schwerzufindenden Wegen zu einer Stelle, wo man eine herrliche Aussicht genießt. Die große Ebene, aus welcher Karlsruhe emporsteigt, liegt mit ihren schönen Wäldern, Wiesen, Feldern und Dörfern zu Deinen Füßen, und wie ein silbernes Band schlängelt sich der Rhein durch diese gesegnete Flur. Jenseits des Stromes aber lagern in pittoresken Formen die blauen Vog-

heseu im schönen Frankreich. Deutlich sieht man die Rauchwolken die aus den Dampfsschiffen vor Mannheim emporsteigen und fern am westlichen Horizont erblickt man eine dunkle Spitze — die Krone des Strassburger Münsters.

Lange weilte ich dort, und gern verzieh ich dem Herrn Doctor sein langweiliges Geschwätz für den Genuß, den er mir bereitet, indem er mich an diesen Ort geführt.

Setzt sitze ich nun hier, und habe keine Lust zum Arbeiten, denn es gehen allerlei Gedanken durch meinen Kopf, aber an Dich meine gute Emilie habe ich dennoch geschrieben; rechne es mir heute hoch an.

Möge ich Morgen bei der Ausgießung des heiligen Geistes nicht vergessen werden, dann wird's sich schon wieder bessern.

Am Dienstage nach Pfingsten.

Das waren zwei sonderbar geräuschvolle Tage! Am Sonntag Morgen, kaum war die Sonne aufgegangen, weckte mich der Tumult im sonst so stillen Lamm. Schaarenweis langten Carlsruher Herren und Damen an, tranken Caffee, Bier oder Wein, und setzten ihre Reise fort, um in Ettlingen oder